

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT.

Central-Organ des
Entomologischen
Internationalen
Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint im Sommerhalbjahr monatlich vier Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 20 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Neue Morphiden. — Ueber die Variabilität von *Aglia tau* L. (Fortsetzung.) — Beiträge zur Morphologie und Biologie der Lepidoptera (Schluß.) — Einige neue in der Provinz Avellino erbeutete *Zygaenen*-Aberrationen. — Zur Biologie einiger Tagfalter. (Fortsetzung.) — Kleine Mitteilungen. — Vereins-Angelegenheiten.

— Jeder Nachdruck ohne Erlaubnis ist untersagt. —

Neue Morphiden.

Von H. Fruhstorfer.

Morpho hercules diadema nov. subsp.

Diese wohl charakterisierte Lokalrasse findet sich in fast allen deutschen Sammlungen als *Morpho hercules* Dalman, kommt sie doch aus Sta. Catharina, der seit 30 Jahren bestdurchforschten brasilianischen Provinz, aus der die dort wohnenden Deutschen fast jedes Jahr größere Sammlungen ins alte Vaterland schicken.

Solche Sammlungen enthalten dann „nur Arten“, „die jeder kennt“, ein Urteil, das alle diejenigen zu hören bekommen, die sich wie der Schreiber dieser Zeilen selbst in Sta. Catharina aufgehalten haben.

Bei der bisherigen Gepflogenheit der meisten Entomophilen, von einer Art nur das traditionelle ♂♀ „Pärchen“ in der Sammlung zu halten und nicht weiter auf genaue Fundorte zu achten, ja Falter prinzipiell nicht zu nehmen, die schon aus irgend einer anderen Gegend — wenigstens dem Namen nach bereits im Kasten stecken oder als vorhanden durch einen Strich im Katalog bezeichnet wurden — ist es nur ein Zufall, wenn lokale Unterschiede entdeckt werden.

Ein solcher Zufall führte einen meiner Freunde, der vom oekonomischen Prinzip abweicht und gewählte Serien in seinem Raritäten-Kabinett vereinigt, zu der Entdeckung, daß die „hercules“ seiner Sammlung — genau betrachtet — zwei Arten angehören müßten. Nach der Auffassung früherer Autoren konnten die mir vorgelegten „hercules“ auch wirklich als zwei „Spezies“ bezeichnet werden; denn groß ist die Zahl der Verschiedenheiten zwischen ihnen.

Es handelte sich in unserem Falle um den typischen *Morpho hercules* Dalm. von Rio und eine noch nicht benannte Lokalrasse aus Sta. Catharina, für welche jetzt den Namen „diadema“ aufführe.

Gleicherzeit ziehe ich noch eine dritte *hercules*-Form in den Kreis der Betrachtung, eine Form, welche sich so erheblich von der *hercules*-Type ent-

fernt und durch die reiche Gelbfärbung der Vorderflügel so an *metellus* Cramer von Surinam erinnert, daß ich sie 1898 in den Entom. Nachrichten Nr. 4, p. 62, 63 als *metellus richardus* beschrieb. Beigehende Figuren mögen meine kurzen Diagnosen ergänzen.

hercules richardus Fruhst.

(Fig. 8 Oberseite, Fig. 9 Unterseite.)

Vorderflügel: mit 3 Reihen submarginaler Gelbpunkte. Die Makel vor dem Zellapex breit mattgelblich, mit schwarzen Schuppen lose bestreut.



Fig. 8.

Diskalregion der Vorderflügel gelblich. Außensaum ziemlich schmal, braunschwarz, Basis aller Flügel hellgrün.

Unterseite: Vorderflügel. Vier kleine, ziemlich gleich große, längliche Ocellen mit schmaler, schwarzer

Iris. Innerhalb der Ocellen drei sehr große, dreieckige graugelbe Medianflecken.

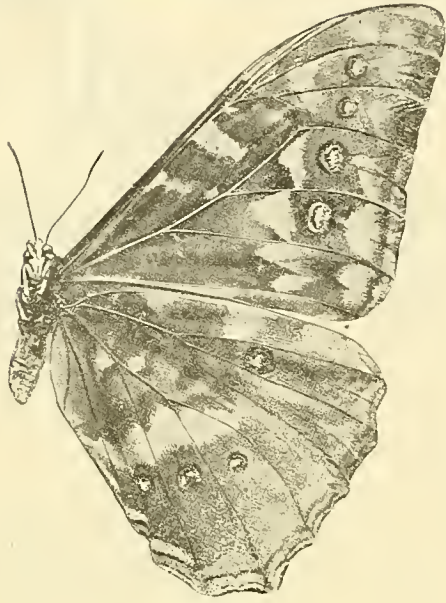


Fig. 9.

Hinterflügel-Unterseite: Vorherrschend rotbraun, mit violetter Schimmer. Medianbinde grau violett. Vorderflügelänge 58 mm.

Patria: Mina Geraes (Richard Haensch leg.).

hercules hercules Dalm.

(*Papilio hercules* Dalman, *Analecta Entomologica Holmiae*, 1823, p. 40.)

„Pagina inferior. Alae anticae: post medium alae ocelli 4, inter nervos 2—6, quorum posteriores margin, atri iride ferruginea etc.“ (*Morpho hercules*, Staudgr., *Exot Schmetterlinge*, p. 205, t. 66, ♂ Ober- und Unterseite.)

Exemplare von Rio mehr graugrün als solche von Sta. Catharina.

Dalman gibt zwar nur „Brasilia“ als Patria seiner Art an, seine vorzügliche ausführliche Beschreibung, aus der obige kurze Diagnose zitiert ist, paßt aber nur auf Exemplare, wie sie bei Rio und nordwärts bis Espiritu Santo gefunden werden und sie mir in Anzahl durch die Herren Arp und Michaelis zuzugingen.

Vorderflügel - Oberseite: Mit zwei Reihen submarginaler Gelbpunkte, von denen die inneren erheblich breiter als die antimarginalen aussehen.

Makel vor dem Zellapex schmal, dunkelgrün etwas obsolete. Zelle schwarzgrün. Diskalregion glänzend dunkelgrün. Außensaum breit, tiefschwarz.

Basis der Vorderflügel dunkel, der Hinterflügel etwas heller meergrün.

Unterseite. Vorderflügel: Zwei sehr große runde Ocellen zwischen den Medianen und 2 viel kleinere zwischen OR und M 1.

Die proximalen Medianflecken schmal, unregelmäßig. Diskalfleck schwarz. Zelle mit zwei sehr breiten weißen Längsbinden, die unten zusammenfließen.

Hinterflügel. Vorherrschend rotbraun mit silberweißer, ca. 3 mm breiter Medianbinde.

3 Analocellen mit schwarzer Iris.

Vorderflügelänge 90 mm und darüber.

Patria: Espiritu Santo bis Rio de Janeiro.

hercules diadema Fruhst.

(Fig. 10 Oberseite, Fig. 11 Unterseite.)

Vorderflügel-Oberseite. Zwei Reihen submarginaler Gelbpunkte, die nur beim ♀ wesentlich breiter als die antimarginalen aufgetragen sind.



Fig. 10.

Makel vor dem Zellapex sehr breit, scharf abgegrenzt, gelbgrün.

Zelle dunkel olivengrün. Diskalregion matt olivgrün. Außensaum breit braunschwarz.



Fig. 11.

Unterseite: Vorderflügel mit nur zwei, sehr großen, kreisförmigen Ocellen zwischen den Medianen, von denen die obere manchmal ausfällt. Eine dritte kleine diffuse Ocelle zwischen den Radialen ist manchmal vorhanden. Die proximalen, dreieckigen

Medianflecken etwas kleiner als bei richardus, größer als bei hercules. Zelle mit 2 weißen, nach unten spitzten Flecken, die isoliert stehen.

(Schluß folgt)

Ueber die Variabilität von *Aglia tau* L.

Von Oscar Schultz.

(Fortsetzung.)

3. *Aglia tau* L. ab. *subcaeca* Strand.

cf. Strand, Archiv for Mathematik og Naturvidenskab B. XXV No. 9. Krist. 1903 p. 9.

Diese Aberration zeichnet sich dadurch aus, daß die Augen *ohne weiße Pupillen* sind; diejenigen der Vorderflügel oben mit einem graulichen Punkt in der Mitte, unten mit bläulicher Pupille, die ungefähr von der gewöhnlichen Form und Größe ist.

Die Augen der Hinterflügel ohne jede Andeutung einer helleren Pupille; der schwarze Ring demnach nur blau ausgefüllt. Unterseits eine Pupille, die jedoch nicht weiß, sondern ockergelblich ist.

Ueberdies die Flügel etwas düster gefärbt mit undeutlichem Antelimbalsstreif auf den Vorderflügeln.

Bei Naes Verk in Nedenaes gefangen. — Type im Zoologischen Museum zu Kristiania.

Auch unter *deutschen* Exemplaren treten zuweilen Aberrationen auf, bei welchen der weiße Kern im Augenfleck der Vorderflügel oder auch sämtlicher Flügel fehlt. (♂ Coll. m. Sprottau. — ♂ Coll. Pilz-Heinrichau.)

4. *Aglia tau* L. ab. (n.) *decaeruleata* m.

Ab. *decaeruleata* m.: *ocellis non caeruleo-tinctis*.

Die schwarzen Augenflecke ohne jede blaue Ausfüllung.

Ein ♂, welches dieses auffällende Merkmal zeigt, in der Sammlung des Herrn Alfred Pilz in Heinrichau. Die Grundfärbung desselben weicht vom Typus ab: mehr kupferrot. Der Saum ist breit schwärzlich beschattet.

Ein ♀, von dem ausdrücklich hervorgehoben wird, daß der „Augenfleck tiefschwarz ohne blauschillerndes Mittelfeld“ sei, wird in der Soc. entom. XV p. 122 beschrieben. „Von sehr dunklem, fast männlichem Farbton, zeigt dasselbe nur schwache Spuren der Saumlinie der Vorderflügel; die schwärzliche Bestäubung fehlt fast ganz. Der weiße Makel auf allen Flügeln blauschwarz überflogen, auf den Hinterflügeln sehr vergrößert. Die Unterseite der Hinterflügel ockergelb, ohne graue Töne, die T-Zeichnung hier heller ockergelb.“ Es wurde im Mai 1900 bei Schwerin gefangen.

Schließlich sei hier noch ein kleines ♂ aus der Coll. Pilz erwähnt: Grundfärbung normal, linke Flügelseite, sowie der rechte Hinterflügel mit typischer Augenzeichnung. Auf dem rechten (etwas verkrüppelten) Vorderflügel ein *einfarbig schwarzer Fleck* (ebenso unterseits), welcher etwas kleiner ist als die typische Augenzeichnung des linken Vorderflügels.

5. *Aglia tau* L. (n.) ab. *oblongomaculata* m.

Ab. *oblongomaculata*: *ocellis non orbiculatis, sed dilatatis*.

Die Augenflecken nicht kreisrund, sondern *länglichlich*. Grundfärbung wie beim Typus; Flügelschnitt normal.

Männliche Form: Die breit schwarz umzogenen und innen schön blau ausgefüllten, mit deutlichem weißen Tau-Zeichen gezierten Augenflecken sind an-

fallend groß und *nicht kreisrund, sondern in die Länge gezogen (eiförmig)*, was besonders auf den Hinterflügeln hervortritt. Auch unterseits sind auf den Vorderflügeln *keine* Augenflecke sehr groß und länglich geformt; auf den Hinterflügeln ist das weiße Tau-Zeichen stark entwickelt (Coll. Pilz, Coll. Heider).

Eine entsprechende *weibliche Form*, welche auf sämtlichen Flügeln die gleiche aberrative Erscheinung zeigt, in der Sammlung des Herrn Franz Philipps in Cöln. Fundort: Baden-Baden.

Ich schlage zur Bezeichnung dieser auffallenden, in beiden Geschlechtern auftretenden, seltenen Abart den Namen: *oblongomaculata* vor.

Daß sich bisweilen die Form der erweiterten Augenflecken nur auf der *einen Flügelhälfte* findet, beweist ein ♂, welches ich schon früher beschrieb. Die Augenzeichnung der beiden linken Flügel war oval geformt, viel kleiner und fast ohne weißen Kern; dagegen zeigte der rechte Vorder- und Hinterflügel normal gestaltete, runde, große Augen, welche in der Mitte sehr deutlich die Tau-Zeichnung erkennen ließen. Das interessante Exemplar, vorher der Gleißner'schen Sammlung in Berlin angehörig, ging in den Besitz des Herrn Landgerichtsrates Bernard in Danzig über (cf. O. Schultz, Jll. Zeitschr. für Entomologie. Nendamm V. 1900, p. 74.)

6. *Aglia tau* L. ab. (n.) *flexilis* m.

Sehr interessante Aberration.

Die *breite schwarze Antelimbballinie* entsendet auf beiden Hinterflügeln *oberseits* in ihrem obersten Drittel einen schwarzen bogenförmigen Ausläufer einwärts. Dieser erreicht den oberen Rand des Augenflecks. (= ab. *flexilis* m.)

Die Grundfärbung ist typisch. Die Augenflecke auf den Vorderflügeln und Hinterflügeln sehr groß. kreisrund, breit schwarz umrandet, mit lebhaft blauer Füllung und stark sich markierendem weißen Tau-Zeichen. Auch unterseits ist das weiße Tau-Zeichen der Hinterflügel sehr stark entwickelt. Coll. Pilz (♂).

Zwei weitere männliche Exemplare der Coll. Pilz zeigen diese aberrative Erscheinung nur auf dem einen Hinterflügel (das eine links, das andere rechts), während der andere Hinterflügel die typische Zeichnung zeigt.

7. *Aglia tau* L. ab. (n.) *confluens* m.

Die Antelimbballinie der Hinterflügel nach außen breit beschattet, nach innen ohne dunkle Schattierung. Die kreisrunden sehr großen Augenflecke der Hinterflügel sind dieser Linie *auffallend angenähert*: die äußere schwarze Begrenzung derselben *fließt mit der Saumlinie zusammen* (= ab. *confluens* m.). Im übrigen typisch. ♂ Coll. Pilz.

8. *Aglia tau* L. ab. (n.) *cerberus* m.

Ab. *cerberus*: *Al. post. exteriore parte usque ad ocellum nigrotincta*.

Auf der Oberseite der Hinterflügel ist die *Außenhälfte tief schwarz gefärbt* (nur am Apex tritt die Grundfärbung hervor); die schwarze Färbung erstreckt sich vom Saum *bis an die Augenzeichnung*.

Die Vorderflügel vom Typus nicht abweichend, mit breit schwarzer Antelimbballinie. Unterseits typisch. Großes ♂ Coll. Claaßen. — Thüringen gefangen.

Herr Pilz besitzt ein Männchen aus der Umgegend von Heinrichau, welches die Merkmale der ab. *cerberus* nur auf dem linken Hinterflügel zeigt,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1905

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Morphiden 113-115](#)